



HASSKRIMINALITÄT (*HATE CRIME*) IN DEUTSCHLAND – BERICHTE VON BETROFFENEN

Im Rahmen von Amnesty Internationals europaweitem Projekt zur Bekämpfung von Diskriminierung und Hasskriminalität (*hate crime*) werden sich Repräsentanten der Organisation im ersten Halbjahr 2015 in Deutschland aufhalten, um Berichte von Opfern diskriminierender Gewaltverbrechen (motiviert durch Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Homophobie u.a.) zu erfassen.

Ein Bericht zur Situation der Hasskriminalität in Deutschland ist für Juni 2015 vorgesehen. Der geplante Bericht wird eine Analyse bestehender Gesetze und Maßnahmen zur Bekämpfung von Hasskriminalität auf Bundes- und Landesebene beinhalten. Der Veröffentlichung des Berichts werden intensive Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit folgen, mit dem Ziel das Bewusstsein der Bevölkerung hinsichtlich des Bestehens von Hasskriminalität in Deutschland zu schärfen und den Druck auf zuständige Behörden zur nachhaltigen Aufklärung und Verfolgung von Gewaltdelikten mit vermeintlich diskriminierendem Hintergrund bzw. -motiv zu steigern.

Die Ermittlung von Schicksalen Einzelner die Menschenrechtsverletzungen erleiden mussten, ist Kernstück von Amnesty Internationals Arbeit. Der Hinweis auf konkrete Beispiele von Menschenrechtsverletzungen ist besonders dann wichtig, wenn wir politische Entscheidungsträger und die gesamte Gesellschaft davon überzeugen wollen, dass eine Veränderung der bestehenden Gesetzeslage zur Verhinderung weiterer Menschenrechtsverletzungen notwendig ist. Im Rahmen unserer Forschungsarbeit zur Situation betreffend Hasskriminalität in Deutschland tragen wir deshalb Fälle von Individuen, Gruppen oder Gemeinschaften zusammen, die allein auf Grund ihrer Identität, Ethnizität, Herkunft, Religionszugehörigkeit, oder sexuellen Orientierung zum Ziel diskriminierender Gewalttaten (*discriminatory violence*) geworden sind (z.B. Roma, Menschen mit türkischem Migrationshintergrund, Muslime, Juden, Migranten, Flüchtlinge, Asylsuchende, Obdachlose, Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transgender).

Wir würden uns gerne mit Opfern von Hasskriminalität unterhalten und mit ihnen über ihre Erfahrungen sowie die Reaktionen der Behörden sprechen: Hat die Polizei Ermittlungen angestellt? Wurden die Opfer zeitgemäß und regelmäßig über ihre Rechte und den Verfahrensstand informiert? Erhielten die Opfer in irgendeiner Form Unterstützung?

Wir bitten Sie hiermit höflichst, mit uns in Kontakt zu treten, sollten Sie in irgendeiner Form schon einmal Opfer von diskriminierenden Bedrohungen oder Gewalttaten gewesen sein. Wir werden keine Informationen im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit verwenden, es sei denn, Sie geben uns Ihr ausdrückliches Einverständnis dazu.

Unser Vorgehen orientiert sich an strikten ethischen Grundsätzen:

- Sie entscheiden selbst, ob Sie an einem Interview mit Amnesty International teilnehmen möchten. Sie können auch zunächst noch weitere Informationen zu



unserem Projekt anfordern anhand welcher Sie die Entscheidung treffen, ob Sie interviewt werden möchten. Ihre Zusage ist keinesfalls verbindlich. Sie können Ihre Zusage demnach jederzeit zurücknehmen und das Interview jederzeit abbrechen. Es besteht auch die Möglichkeit nur ausgewählte Fragen zu beantworten und andere unbeantwortet zu lassen.

- Sie können das Interview jederzeit - ohne Nennung eines Grundes - beenden.
- Sollten Sie das Ihnen Zugestößene ausschließlich mit Mitarbeitern von Amnesty International nicht aber mit der Öffentlichkeit teilen wollen, wird Ihre Aussage selbstverständlich vertraulich behandelt. Ihre Angaben wären dennoch wertvoll für uns, um die untersuchte Thematik innerhalb der Stadt/Gemeinde, in der Sie leben, besser verstehen zu können.
- Sie können selbst darüber bestimmen, in welcher Form Ihre Schilderungen veröffentlicht werden. Wir können Ihre Geschichte vollkommen anonymisieren, sodass niemand Sie damit in Verbindung bringen kann. Wir können z.B. Ihren Namen und/oder Ihren Wohnort ändern oder alle bzw. einige Ihrer persönlichen Angaben verschweigen.
- Wir werden Sie regelmäßig über unsere Arbeit informieren, und Sie haben jederzeit (auch zu einem späteren Zeitpunkt) die Möglichkeit Ihre Meinung zu ändern (sie können z.B. verlangen, dass Ihre Geschichte nicht veröffentlicht wird).

Für weitere Informationen schreiben Sie uns bitte eine E-Mail (auf Englisch oder Deutsch) an:

Marco Perolini, Researcher zu Diskriminierung in Europa, marco.perolini@amnesty.org oder
Antonia Bieber antonia.bieber@amnesty.org



HATE CRIMES IN GERMANY- TESTIMONIES

Amnesty International is working on hate crimes in Germany and representatives of the organisation will visit the country in the first half of 2015 to collect testimonies from victims of violent attacks perpetrated with a xenophobic, racist, homophobic or any other discriminatory motive.

We aim at publishing a report on hate crimes in Germany around June 2015. We will analyse laws and policies aimed at addressing hate crimes at the federal and the state levels in Germany. We also aim at undertaking campaign work after the publication of the report in order to raise awareness on hate crimes and put pressure on authorities to tackle effectively these crimes.

Amnesty International's research always aims at identifying cases of individuals who experienced human rights violations. It is indeed crucial to refer to concrete examples if we want to make clear to policy makers and the society overall that a change is needed in order to end human rights violations. In the context of our work on hate crimes in Germany, we are therefore collecting cases of individuals, groups or communities who were targeted with discriminatory violence because of who they are, because for example they are Roma, with a Turkish background, Muslims, Jews, migrants, refugees, asylum seekers, homeless or Gays, Lesbians, Bisexuals or Transgender etc.

We would like to talk to victims of hate crimes about their experiences and about if and how authorities reacted: did the police investigate the crime? Were the victims informed timely? Were they given support?

We would like to ask you to get in touch with us if you have experienced any discriminatory threat or violence. We will keep all the information confidential if you want us to do so. We will not use any information publicly unless you give us the explicit consent for that purpose.

We operate through strict ethical principles:

- You are free to decide if you want to be interviewed by Amnesty International. You may request further information with regards to the project and decide whether to be interviewed or not. You may change your mind at any time, including during the interview, or you can choose to answer only to some of our questions.
- You can choose to stop the interview at any time and without having to justify yourself
- You may choose to talk to us but not to share your story with anyone else. In this case we would keep all information confidential. These would still be very important to us to better understand the context of the city/country where you live



- You can tell us how you want your story to be published. We can discuss arrangements to make your story completely anonymous so that no one else could identify you. We can change your name, your place of resident etc or omit to mention all or some of the personal information concerning you;

- We will keep you updated on our work and you will be given the opportunity to change your mind at a later stage (you could for example tell us not to publish your story).

For further information write to us in English or German: Marco Perolini, Researcher on Discrimination in Europe, marco.perolini@amnesty.org or Antonia Bieber, antonia.bieber@amnesty.org